



Chronik der Stadt Dresden

Von Direktor Dr. Georg Hermann Müller

Die Grundlagen

Durch Erdschütterungen und Erofen des Elblaufes der Elbtalkessel. Nicht Bojer von Böhmen, sondern Nordostgermanen die ersten siedelnden Bewohner. Münzfunde aus römischem Handelsverkehr am Taubberg. Nach Abzug der Germanen die Wenden (Sorben, nicht „Serben“). Dichtere Besiedlung der Talhänge, zahlreiche Funde (Stehsch, Zschertnitz, Vitzthumstraße). Noch freierer Lauf der Elbe, Seen (Seestraße, Am

See, Oberseergasse). Fischerdörfchen an beiden Seiten der Elbe.

Deutsche Wiedereroberung: Burg Meißen 928, Bistum 968, Kirche in Briesnitz, älteste Frauenkirche und Burg am Taschenberg 11. oder 12. Jahrhundert, deutsche Herrenhöfe (Ramsold, vgl. Kampische Gasse, und zwischen Körnerstraße und Im Grunde). Versuch einer steinernen Elbbrücke schon im 12. Jahrhundert?

Die mittelalterliche Landstadt (bis 1485)

1206, 31. 3. erste urkundliche Erwähnung von Dresdene, 1216, 21. 1. als civitas (Stadt). Gründung einer ummauerten Stadt etwa 1212 als Vorburg gegen Böhmen. Eine Hauptstraße: Seetor bis Brücke (vollendet 1222?), Seitenstraßen nach Westen, Ausbau östlich des Marktes erst allmählich. Im Südosten Kapelle des St. Nikolaus (Schutzpatron der Fischer), 1234 Reliquie vom Kreuz Christi in der angebauten Kreuzkapelle, daher Name übertragen: Kreuzkirche. Die Frauenkirche außerhalb der Mauer bleibt Parochialkirche (bis 1539).

Langsam Beginn der Bedeutung als kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt der nächsten Gegend. Unter Heinrich dem Erlauchten, dem Minnesänger († 1288), seit 1274 fast ständig Hofhalt und Förderung: 1271 kein Marktzoll mehr, 1285 Pflicht zum Bürgerwerden für die Besitzer von ritterlichen Freshöfen. Bürgermeister und Ratmannen vor 1300.

Nach 1250 Gründung des Hospitals St. Bartholomäi, vor 1268 St. Materni, vor 1272 des Franziskanerklosters (Große und Kleine Brüdergasse, Sophienkirche), überwiegend kirchliche Kultur, Trennung in reichere Bürger mit Landbesitz, in Handwerker, Ackerbürger, wenig Lohnarbeiter, Aufnahme und Anpassung der Wenden, Niederlassung von Juden (1265 Ordnung mit fast völliger Rechtsgleichheit).

Im 14. Jahrhundert in schwerer Zeit doch Sicherung städtischer Rechte und Eigenentwicklung. 1309 ältestes Stadtflagel, Stadtfarben (schwarz-gelb). Das Rathaus (an der Nordseite des Marktes freistehend) Kaufhaus, Regelung des Marktverkehrs. Zunahme des Besitzes der Elbbrücke (Brückenamt).

1300, 6. 4. der erste Schulmeister, Conrad genannt (Kreuzschule aus dem noch älteren Kreuzkirchen-Chor entstanden). Vor 1291 der erste Arzt, Nikolaus. — 1315 Eroberung durch die Brandenburger (einzige Erstürmung Dresdens im Kampf), 1319 wieder frei. Anfang von Vorstadtstraßen im Osten und Süden. Wetzeritz als Mühlgraben. 1342/43 Einsturz der Elbbrücke, starker Neubau mit 24 Pfeilern, 1349 Beginn der Judenverfolgungen (1430 Vertreibung).

Beginn von Handwerks-Innungen, von 1345 an Unruhen gegen die Patrizier.

1361 Erwerbung des Salzmonopols. Vor 1400 genauere Gesellschaftsverteilung im Rate, 1380 der Stadtschreiber. Um 1400 erste Teilnahme an den Landtagen der Stände. 1403, 21. 12. Alten Dresden rechts der Elbe erhält Stadtrecht (ohne Gerichtsbarkeit), 1404, 24. 10. Gründung des Augustinerklosters (Klosterplatz).

Einwohnerzahl um 1400 4000, rechts der Elbe 1000 (Schätzung). 1412, 28. 1. die niedere Gerichtsbarkeit und -einkünfte an den Rat, Rechtszug nach Leipzig, nicht mehr Magdeburg, Gerichtsmitglieder zeitweise Freischöffen der westfälischen Geme. Größeres Finanzwesen der Stadt, von 1433 an Anteil der Handwerker an der Vermögensverwaltung. Stärkere Befestigung der Stadt.

Peter von Dresden, Kreuzschullehrer, Hussit in Prag. Dresdener fallen in der Schlacht bei Auffsig 1426, Oktober 1429 die Hussiten vor Dresden, Alten Dresden und die Vorstädte verwüstet. Teuerungszelten, Rückgang der Bevölkerung, Kriegszeit bis 1459. Von 1454 an stärkere Bewegung der Handwerker und Gemeine gegen den Rat, ihr Anteil 1470, 5. 1. in der neuen Ratsordnung gesichert.